

## **aDevantGarde.14**

**Festivalleitung: Samuel Penderbayne und Alexander Strauch**

**Donnerstag, Freitag, Samstag, 25./26./27.05.2017, 18:45 Uhr**

**Celibidacheforum, Gasteig vor der Glashalle, Rosenheimerstr. 5, 81667 München**

**Bei schönem Wetter starten um ca. 18:25 die Chöre an folgenden Plätzen und ziehen summend und singend im Laufen durch die Stadt:**

- **Gemischter Chor/Dreigesang: Isartor/**
- **Chöre des Pestalozzi-Gymnasiums: Pestalozzi-Gymnasium**
- **Ostbahnhof: Frauenchöre**

**Eintritt frei**

### **Quodlibet**

### **Programm**

Alexander Strauch (\*1971)

Dichtermut nach Friedrich Hölderlin (2017, UA) für Überstimme, Damenchor, Gospelchor, gemischten Chor, Dreigesang und Männerchor

Mitwirkende:

Andreas Herrmann, Lucia Birzer, Manuel Hartinger, musikalische Leitung

u.a. Chöre des Pestalozzi-Gymnasiums (Leitung: Andrea Görgner)

Ensemble Fenice

Frauenchor MusiCantica (Leitung: Margarete Ertl)

Mitglieder des Singkreis Allach

ExtraKtchor München

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München und des Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverband e.V.

Dichtermut, Zweite Fassung (Friedrich Hölderlin)

Sind denn dir nicht verwandt alle Lebendigen,

Nährt die Parze denn nicht selber im Dienste dich?

Drum, so wandle nur wehrlos

Fort durchs Leben, und fürchte nichts!

Was geschiehet, es sei alles gesegnet dir,

Sei zur Freude gewandt! oder was könnte denn

Dich beleidigen, Herz! was

Da begegnen, wohin du sollst?

Denn, seitdem der Gesang sterblichen Lippen sich

Friedenatmend entwand, frommend in Leid und Glück

Unsre Weise der Menschen

Herz erfreute, so waren auch

Wir, die Sänger des Volks, gerne bei Lebenden,

Wo sich vieles gesellt, freudig und jedem hold,

Jedem offen; so ist ja

Unser Ahne, der Sonnengott,

Der den fröhlichen Tag Armen und Reichen gönnt,  
Der in flüchtiger Zeit uns, die Vergänglichen,  
Aufgerichtet an goldnen  
Gängelbanden, wie Kinder, hält.

Ihn erwartet, auch ihn nimmt, wo die Stunde kömmt,  
Seine purpurne Flut; sieh! und das edle Licht  
Gehet, kundig des Wandels,  
Gleichgesinnet hinab den Pfad.

So vergehe denn auch, wenn es die Zeit einst ist  
Und dem Geiste sein Recht nirgend gebricht, so sterb  
Einst im Ernste des Lebens  
Unsre Freude, doch schönen Tod!